

Es war zur Mittagszeit. Wir aßen alle in einem Saal, Jungen und Mädchen zusammen. Wir trugen dort alle Filzpantoffeln, aber wir mußten sie ausziehen und in Strümpfen reingehen, so daß das Linoleum vielleicht weniger Schnarren bekam. Na, kurz und gut, wir aßen schon alle.

Da plötzlich wurde ein größerer Junge rausgerufen, denn er sollte sich von seinem Erzieher das übrige Essen abholen. Nun ging er hin. Aber er hatte die Filzpantoffeln an. Da stand der Erzieher auf und gab dem Jungen gleich ein paar Backpfeifen, so daß der Junge gleich hinfiel und sich dabei an einer Tischkante ein Loch am Kopfe aufschlug.

Dann sagte er:

„Gehe jetzt verbinden. Dann kannst du dir mal bei mir oben im Zimmer melden.“

Was er dann mit dem Jungen gemacht hat, weiß keiner. Aber der Junge, der immer sehr lustig unter uns gewesen war, war fortan immer traurig gewesen und hielt sich abseits. Auch trug er eine Zeitlang einen Kopfverband.

Ich sage heute mit Recht, daß es nicht richtig ist von den Erziehern, wenn sie die kleinen Kinder so schlagen. Es war vor zehn Jahren passiert, aber ich sage es:

„Es ist heute auch noch nicht besser bei den Kinderanstalten.“

Ich werde Sie zur nächsten Anstalt führen.

Die Anstalt liegt am Wald, so daß es einer Villa gleicht, wenn man es nicht weiß, daß dort eine Anstalt liegt. Ich kam von Zehlendorf nach Freienwalde. Das ist die schönste Anstalt, die ich je gesehen habe. Auch in dieser schönen Anstalt habe ich vieles gelernt und gesehen. Auch in dieser Anstalt wurden die Jungens nicht reell behandelt.

Ein Beispiel, wie die Erzieher zu uns waren.

Es geschah im März 1924. Wir waren schon alle schlafen gegangen, und plötzlich kam ein Erzieher rein, weil sich zwei Jungen leise unterhalten hatten, was gestattet war.

Ich ging gerade austreten, und ein anderer folgte mir auch. Nun sah er uns beide und sagte:

„Ihr könnt mal mit mir mitkommen.“

Ich wollte mir anziehen, aber da sagte er zu mir, ich kann ruhig im Hemd bleiben. Wenn ich mir Mühe gebe, brauche ich nicht lange aufzubleiben.

Nun nahm er uns beide in sein Zimmer, von wo er den Schlafsaal in Augenschein nehmen konnte. Nun sagte er:

„Ich werde euch zeigen, daß ihr nicht mehr auf dem Schlafsaal umhergeht.“

Nun sagte ich:

„Herr B., entschuldigen Sie bitte, aber wir wollten beide austreten gehen.“

Wie er das hörte, sagte er:

„Die Ausreden könnt ihr ruhig weglassen.“

Dann ging er zur Tür, schloß sie ab und nahm den Schlüssel an sich. Nun nahm er mir am Hals, drückte mir runter, so daß der Kopf zwischen seinen Knien war. Dann nahm er seinen Pantoffel, der auf dem Boden war, und ich bekam zehn Schläge.

Ich weinte.